

# *Jahresbericht 2009*



Notsitz in der renovierten Christoffel-Unterführung

## Inhaltsverzeichnis

• Vorstand 2009.....	Seite	2
• Geschäftsleitung.....	Seite	3
• Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr.....	Seite	4
• Arbeitsgruppe öffentlicher Raum.....	Seite	5
• Arbeitsgruppe Koordination Behindertenkonferenzen im Kanton Bern.....	Seite	7
• Arbeitsgruppe Trottoir-Absenkungen.....	Seite	8
• Arbeitsgruppe Stadtführer .....	Seite	8
• Arbeitsgruppe Parkplätze für gehbehinderte Menschen Bern.....	Seite	9
• Finanzen.....	Seite	10
• Bilanz und Jahresrechnung 2009 .....	Seite	11
• Mitgliederliste.....	Seite	12
• Vorstand 2010.....	Seite	13

## Vorstand 2009

<b>Ruth</b>	<b>Blanchard</b>	Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kt. Bern BRSB
<b>Daniel</b>	<b>Ziegler</b>	IGGH, Interessengemeinschaft Gehörlose Hör- u. Sprachbehinderte der Kantone Bern und Freiburg
<b>Marlies</b>	<b>Haller</b>	Pro Infirmis, Beratungsstelle Bern
<b>Daniel</b>	<b>Aerni</b>	Procap, Schweiz. Invaliden-Verband, Sektion Bern und Biel-Seeland
<b>Elisabeth</b>	<b>Berger</b>	Pro Senectute Region Bern
<b>Elvira</b>	<b>Schaad</b>	Schweizerischer Blindenbund, Regionalgruppe Bern
<b>Irma</b>	<b>Gutersohn</b>	Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband SBV, Sektion Bern
<b>Markus</b>	<b>Elsener</b>	BETAX Berner Behindertentransport
<b>Cornelia</b>	<b>Nater</b>	Vereinigung Cerebral Bern
<b>Franz</b>	<b>Hänni</b>	Schweizerische Vereinigung der Gelähmten SVG/ASPr Sektion Bern, Gruppe Mittelland
<b>Verena</b>	<b>Heuer</b>	Insieme Region Bern
<b>vakant</b>		Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie-/psych. Kranken VASK Bern
<b>Penny</b>	<b>Gerber</b>	Schweiz. MS-Gesellschaft, Regionalstelle Bern
<b>Georg</b> bis April 09	<b>Walker</b>	Universitäre Psychiatrische Dienste Bern UPD
<b>Santo</b> ab Mai 09	<b>Casablanca</b>	
<b>Marianne</b>	<b>Schütz</b>	Rheumaliga Bern, Geschäftsstelle
<b>Franziska</b>	<b>Ledermann</b>	Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose

## Geschäftsleitung 2009

<b>Yvonne</b>	<b>Hämmig</b>	
---------------	---------------	--

## Sekretariat 2009

<b>Sandra</b>	<b>Zaugg</b>	Schulungs- und Wohnheime Rossfeld, Bürozentrum
<b>Rolf</b>	<b>Imhof</b>	Schulungs- und Wohnheime Rossfeld, Bürozentrum
<b>Xaver</b>	<b>Klaus</b>	

# Jahresberichte

## Geschäftsleitung

Das vergangene Jahr war sozial- und behindertenpolitisch ein sehr bewegtes Jahr mit einigen entscheidenden Ereignissen. In allen Kantonen liefen – und laufen – die Arbeiten für kantonale Behindertenkonzepte; der Prozess scheint eher harzig und mit zahlreichen Kompromissen verbunden zu sein.

Im Frühling wurde vom Bundesrat die Abstimmung zur Zusatzfinanzierung der Invalidenversicherung auf den Herbst verschoben... lediglich eine Auswirkung der Finanzkrise? Die BRB engagierte sich mit verschiedenen Stand- und Verteilaktionen sowie stetiger Information für ein „JA zur IV-Zusatzfinanzierung“; gesamtschweizerisch standen alle Behindertenorganisationen hinter der Vorlage, die am 27. September schliesslich vom Volk und (nach einer Zitterpartie) auch von den Ständen angenommen wurde. Die Genugtuung darüber war noch kaum abgeklungen, als im November das Bundesamt für Sozialversicherungen im ganzen Land erneut für Aufruhr sorgte, diesmal mit einer diffamierenden und unüberlegten Werbekampagne, welche die Würde der Menschen mit einer Behinderung zutiefst verletzte und Empörung bei allen Behindertenorganisationen hervorrief. Die Bilanz zum 5jährigen „Jubiläum“ des Behindertengleichstellungsgesetzes am Ende des Jahres fällt auch eher durchgezogen aus. Zwar gibt es durch die Umsetzungsfristen etliche Anstrengungen, vor allem im öffentlichen Verkehr, und es konnten dank der Einsprachemöglichkeit Teilerfolge – für einzelne Betroffene, aber auch im Schulwesen – erzielt werden. Aber im öffentlichen Raum werden jedoch andere Interessen, zum Beispiel von Denkmalpflege oder von der Velolobby, immer noch höher bewertet als die Forderungen der Menschen mit einer Behinderung nach einem „Zugang für alle“. Hier wird die BRB auch weiterhin engagierte Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit leisten müssen.

Die Zusammenarbeit mit den Stadtbehörden hat sich im 2009 intensiviert. Nebst den Vertretungen der Stadt in den Arbeitsgruppen Trottoir-Absenkungen, öffentlicher Raum und Behinderten-Parkplätze, konnte die BRB in diversen Gesprächen mit Mitgliedern des Gemeinderats ihre Anliegen einbringen (siehe Bericht Arbeitsgruppe öffentlicher Raum). Die BRB ist froh um diesen direkten Austausch, bei dem sie ihre Gründe für ihre Forderungen unmittelbar darlegen kann. Ausser den direkten Gesprächen mit den verantwortlichen Gemeinderatsmitgliedern bestand bisher die Möglichkeit, Anliegen der BRB über die Ansprechperson für Behindertenfragen bei der Direktion für Bildung, Soziales und Sport in den Gemeinderat einzubringen. Diese Stelle war aber lediglich Informationsdrehscheibe und hatte keinerlei Kompetenzen. Im Berichtsjahr führte die BRB deshalb mit Unterstützung von Stadtrat Herr Rolf Schuler mit Stadtpräsident Herr Alexander Tschäppät und mit verschiedenen Vertretungen des Alters- und Versicherungsamts Verhandlungen über den Aufbau einer neuen Fachstelle zur Gleichstellung von Menschen mit einer Behinderung. Die BRB wurde in die Planung dieser Fachstelle aktiv einbezogen. Die Stelle wurde im Dezember als dreijähriges Projekt ausgeschrieben; die BRB wird im 2010 bei der Definition der Aufgaben der Stelle ebenfalls einbezogen werden.

Die BRB äusserte sich in den Medien zum fehlenden Zugang im neuen Bärenpark, zu den schwierigen räumlichen Verhältnissen in der renovierten Christoffelpassage, zur Planung der städtischen Fachstelle zur Gleichstellung von Menschen mit einer

Behinderung, zu den offenen Stellen beim Stadtbach sowie zur Einweihung des neuen Combino-Trams von BERNMOBIL. Etwas ärgerlich dabei war, dass in den Artikeln mehrmals unspezifisch von „die Behindertenorganisationen“ geschrieben wurde und die BRB namentlich unerwähnt blieb. Den Medienauftritt zu verbessern, wird in Zukunft ein Ziel der BRB sein.

Auch im Berichtsjahr lief der Computer der Geschäftsleitung BRB wieder heiss: insgesamt 2'033 Nachrichten kamen über das Mail herein oder wurden verschickt. Diese Art der Kommunikation ist effizient, erfordert aber von allen Beteiligten einen relativ hohen Zeitaufwand.

Nach wie vor sind die finanziellen Ressourcen der BRB mehr als beschränkt. Ohne den engagierten unermüdlichen Einsatz der freiwilligen Mitarbeitenden und der grosszügigen personellen Unterstützung der Mitglied-Organisationen, könnten die zahlreichen Aufgaben, welche der Bekanntheitsgrad der BRB mit sich bringt, gar nicht bewältigt werden. Neben der Geschäftsleitung und dem Sekretariat (drei verschiedene Personen) leisteten im Berichtsjahr 32 Mitarbeitende einen wertvollen Einsatz, 20 davon auf freiwilliger Basis. Von allen Mitarbeitenden sind 26 selbst von einer Behinderung betroffen. Insgesamt 1'374.75 Stunden wurden eingesetzt, 472.50 davon auf freiwilliger Basis. Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals persönlich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, welche die BRB im 2009 in Vorstand und Arbeitsgruppen mit ihrem Einsatz tatkräftig unterstützten. Ich hoffe, dass die BRB auch im kommenden Vereinsjahr wieder so erfolgreich sein wird.

Yvonne Hämmig

## Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr

<b>Heinz Christen</b>	Interessengemeinschaft für Gehörlose und Hörbehinderte im Kanton Bern
<b>Marc Fehlmann (ab April 2009)</b>	Privatperson
<b>Jean-Luc Perrin</b>	Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kantons Bern
<b>Yvonne Hämmig, Leitung</b>	Geschäftsleiterin BRB
<b>Peter Wisler (bis März 2009)</b>	Schweizerischer Blindenbund, Regionalgruppe Bern
<b>Paul von Moos</b>	IGGH
<b>Marco Wyss</b>	Pro Infirmis Beratungsstelle Bern

Die Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr wird von Yvonne Hämmig geleitet und hat sich im Jahr 2009 dreimal an der Beratungsstelle für Blinde und Sehbehinderte des Kantons Bern getroffen, um die laufenden Geschäfte zu behandeln. Drei weitere Sitzungen fanden mit Bernmobil statt. Die Zusammenarbeit mit Bernmobil konnte im Jahr 2009 intensiviert werden und die Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr wird somit von Bernmobil als starker Partner welcher die Geschäfte kritisch beratend und unterstützend erwirken kann, wahrgenommen.

Um nur die wichtigsten Projekte zu nennen, welche im Jahr 2009 behandelt wurden: dies sind neue Billettautomaten welche nun im Jahr 2010 flächendeckend eingeführt werden sollen. Zum Abschluss des Bauprojekts Haltestellen neuer Bahnhofplatz Bern, welcher noch Anpassungen benötigt, sollen im Jahr 2010 nun endlich umgesetzt werden. Auch die momentan im Bau befindliche neue Tramlinie Bern West hat die Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr im Jahr 2009 beschäftigt. Im November 2009 führte Bernmobil das neue XXL-Tram ein, das mit einem Eröffnungsfest gross gefeiert wurde, an welchem auch die Mitglieder der Arbeitsgruppe eingeladen waren. Eine Delegation der Arbeitsgruppen-Mitglieder wurde im Sommer 2009 von Herr René Schmied, Direktor Bernmobil, empfangen wo sie einmal mehr auf die Anliegen der hörbehinderten Menschen aufmerksam machten. Herr Schmied versprach, dass die Haltestellenanzeigen im Fahrzeuginnern beim neuen sowie beim bestehenden Fahrzeugpark fristgerecht bis Ende 2013 eingebaut sein werden. Dieser Termin war ein Erfolg für die Arbeitsgruppe, da wir spürten, dass die Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr ein grosses Gewicht auch bei der Direktion von Bernmobil hat.

Im 2010 werden wieder viele spannende Projekte und Geschäfte auf die Arbeitsgruppe zukommen, in welchen sie den betreffenden Partnern unterstützend zur Seite stehen wird. Die Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr wird auf Grund der Umsetzungsfristen des Behindertengleichstellungsgesetzes BehiG je länger je mehr eine sehr wichtige Rolle spielen, ob in beratender Funktion oder indem sie als Überwachungsorgan fungiert.

Marc Fehlmann

## Arbeitsgruppe öffentlicher Raum

<b>Pierre Chanez</b>	Fachstelle hindernisfreies Bauen Kanton Bern
<b>Marc Fehlmann</b> (ab April 2009)	Privatperson
<b>Yvonne Hämmig</b> , Leitung	Geschäftsleiterin BRB
<b>Jean-Luc Perrin</b>	Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kantons Bern
<b>Peter Wisler</b> (bis März 2009)	Schweizerischer Blindenbund, Regionalgruppe Bern
<b>Xaver Klaus</b>	Bürozentrum Rossfeld

Im öffentlichen Raum war das Jahr 2009 von wechselhaften Ereignissen geprägt. Das Behindertengleichstellungsgesetz BehiG, das seit 5 Jahren in Kraft ist, zeigt erst zögerlich seine Wirkung. Andere Interessen wie zum Beispiel der Denkmalschutz oder die Velolobby werden noch immer gleich oder höher gewichtet als die Bedürfnisse von Menschen mit einer Behinderung. Trotzdem konnten – dank der Beharrlichkeit und des Einsatzes der Mitglieder der Arbeitsgruppe – wieder einige Projekte erfolgreich umgesetzt werden.

In der neu gestalteten Christoffel-Unterführung wurde nach einer Begehung vor Ort mit Gemeinderätin Frau Barbara Hayoz und einer Vertretung des Seniorenrats der Stadt Bern das Problem erkannt, dass die lange Unterführung mit ihren nahtlos aneinander gereihten Schaufensterfronten ein Problem für Menschen mit einer Gehbehinderung werden kann. Auf die Bitte der BRB hin, wurden an einer der

mittleren Säulen zwei Notsitze installiert.

Mit Gemeinderätin Frau Regula Rytz und einem Team des Tiefbauamtes diskutierte eine Delegation der BRB und der Sehbehinderten-Organisationen im Herbst über diverse Probleme mit den Lichtsignalanlagen in der Stadt. Etliche Mängel wurden aufgezeigt, zum Beispiel zu kurze Umschaltungs-Intervalle oder Hindernisse bei diversen Anlagen wie Velo-Ampeln oder Verkehrsschilder auf Kopfhöhe, welche für sehbehinderte und blinde Menschen ein Verletzungsrisiko bedeuten. Die BRB erhielt im November 2009 eine Auflistung aller Lichtsignalanlagen mit der Bitte des Tiefbauamtes, konkrete Rückmeldungen zu allfälligen Mängeln zu geben. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind nun daran, alle Lichtsignalanlagen auf Mängel zu überprüfen.

Probleme für mobilitätsbehinderte Menschen bereiten gewisse Schwimmbäder wie das neu errichtete Erlebnisbad BernAqua (im Westside) oder das renovierte Solbad Schönbühl. Trotz Überprüfung der Pläne bei den Baugesuchen durch die Fachstelle für hindernisfreies Bauen Kanton Bern, kam es bei den Projekten bei der Umsetzung zu teils gravierenden Unterlassungen. So sind an beiden Orten die rollstuhlgängigen Umkleidekabinen zu klein, die Garderobenspinde zu eng, die Böden sind rutschig, der Hebelift ist nicht einsatzbereit. Die BRB wird im Rahmen der Neuerstellung des Stadtführers diese Objekte nochmals gründlich abklären und gegebenenfalls konkret Nachrüstungen verlangen.

Im Februar 2009 diskutierte die BRB gemeinsam mit der Fachstelle für hindernisfreies Bauen Kanton Bern mit den beiden Gemeinderätinnen Frau Barbara Hayoz und Frau Regula Rytz über die fehlende Begehrbarkeit des unteren Teils des neuen Bärenparks für Menschen, die eine Gehbehinderung haben oder im Rollstuhl sind. Die BRB beharrte auf ihrer Ansicht, dass es sich bei diesem Bauvorhaben um einen Neubau handelt und nicht um einen Erweiterungsbau, und dass deshalb der Zugang zum unteren Teil des Parks durch einen Schräglift gewährleistet werden muss. Die Fachstelle für hindernisfreies Bauen Kanton Bern gelangte aufgrund der fruchtlosen Diskussion ans Regierungsstatthalteramt des Kantons Bern mit der Bitte um erneute Abklärung des Baugesuchs. Im Herbst 2009 kam vom Regierungsstatthalteramt die Bestätigung, dass es sich um eine neue Überbauung handelt, welche hindernisfrei zugänglich sein muss. Die Stadt Bern hat nun bis April 2010 Zeit, einen akzeptablen Lösungsvorschlag für den Zugang zum Aareweg zu präsentieren.

Gar kein „Musikgehör“ hatten die Behörden bei den offenen Stellen des Stadtbachs in der Gerechtigkeits- sowie der Kramgasse. Auf Wunsch des Kramgassleists wurden im Frühling 2009 die bis dahin überdeckten Stellen wieder offen gelegt. Eine schriftliche Stellungnahme der BRB im Gemeinderat sowie eine Begehung vor Ort mit dem Vertreter der blinden und sehbehinderten Menschen sowie dem zuständigen Projektleiter des Tiefbauamtes brachten nicht den gewünschten Erfolg. Neu werden die offenen Stellen mit einer 3 cm hohen Umrandung gekennzeichnet sein. Dies ist aber eher irreführend, da die Umrandung lediglich auf eine „Stufe“ hinweist und das Loch dahinter nicht automatisch erkannt wird. Offenbar muss wirklich zuerst ein gravierender Unfall geschehen, bevor die Gefahr als solche erkannt wird.

Nebst diesen grösseren Themen befasste sich die Arbeitsgruppe öffentlicher Raum mit verschiedenen kleineren Anfragen von selbst betroffenen Menschen, aber auch vom Tiefbauamt. Dass die Stadt mit Frau Nadine Heller vom Stadtplanungsamt und

mit Herrn Hansruedi Stauffer (bis Sommer 2009) und danach mit Herrn David Steiner (ab August 2009) zwei Vertretungen in diese Arbeitsgruppe delegiert hat, erleichtert die Arbeit im Zusammenhang mit konkreten Anfragen an die Stadt ungemein.

Yvonne Hämmig

## **Arbeitsgruppe Zusammenarbeit Behindertenkonferenzen im Kanton Bern**

<b>Marlies Haller</b>	Leiterin Beratungsstelle Pro Infirmis Bern, Vorstand BRB
<b>Yvonne Hämmig (ab Juli 09)</b>	Geschäftsleiterin BRB
<b>Vreni Heuer (bis Juni 09)</b>	Insieme Region Bern, Vorstand BRB
<b>Röbi Leupi</b>	Leiter Beratungsstelle Pro Infirmis Biel, Vorstand BBK
<b>Katrin Bodmer</b>	Vorstand BBK
<b>Yvonne Brütsch</b>	Geschäftsleiterin kbk

Es haben vier Sitzungen stattgefunden mit zum Teil wechselnden TeilnehmerInnen.

Es wurden Informationen ausgetauscht und über folgende Themen diskutiert:

Was ist das Ziel dieser AG? Welche Informationen sind nötig und wo ist es wichtiger gemeinsame Themen vertiefter zu diskutieren? Wir wollen in Zukunft mehr den Erfahrungsaustausch pflegen und uns überlegen, wie wir das Erfahrungswissen in andere Regionen tragen können. Ein Beispiel: wie kann die BRB ihre Erfahrungen bei den Trottoirabsenkungen anderen Städten zur Verfügung stellen? Wir möchten in Zukunft voneinander lernen und gemeinsame Lobbyarbeit machen.

Wie stellen wir uns eine längerfristige Finanzplanung vor? Welche Projektideen gibt es in den verschiedenen Regionen? Wie müsste die Eingabe für den Leistungsvertrag für die nächsten drei Jahre aussehen?

Nächstes Jahr werden im Kanton Bern Grossrats- und Regierungsratswahlen durchgeführt. Welche KandidatInnen unterstützen wir? Was haben wir für Kriterien?

Es ist uns nach wie vor nicht gelungen, weitere Regionen einzubinden. Aber wir hatten Jacques Carnal, Leiter Beratungsstelle Pro Infirmis Bienne - Jura bernois und Elisabeth Jost Guélat, Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kantons Bern, BRSB, zu Gast und konnten mit ihnen eine zukünftige Zusammenarbeit mit dem GAS (Groupement action social) handicap aus dem Berner Jura andiskutieren.

Unser Ziel für's 2010 sind die Koordination, die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch unter den bestehenden Behindertenkonferenzen oder Gruppierungen mit ähnlichen Zielen zu fördern.

Marlies Haller



## Arbeitsgruppe-Trottoirabsenkungen

<b>Cornelia Nater</b>	Vorstand BRB
<b>Rolf Schuler, Leitung</b>	Stadtrat Bern

Seit einigen Jahren treffen sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe 2 - 3 Mal im Jahr und sprechen über den Stand der Arbeiten. Das war auch dieses Jahr wieder der Fall. Es zeigte sich, dass es nun fast keine Stadtquartiere mehr gibt, die man in Bezug auf die noch abzusenkenden Trottoirs als geschlossene Etappen bezeichnen kann. Die abgegrenzten Gebiete sind entweder klein und beinhalten nur noch 4 – 5 Absenkungen oder aber sie werden gross gefasst, und die Absenkungen liegen relativ weit auseinander.

Neben den noch zu erledigenden Absenkungen besteht eine Liste mit nicht ausgeführten Massnahmen. Die Gründe sind vielfältig. Entweder befindet sich eine Absenkung in weniger als 5 m Entfernung, es befinden sich dort blaue oder weisse Parkplätze, der Umbau hätte technische Probleme ergeben, der Boden war Privateigentum und die Kosten dem Besitzer zu hoch. Jedes Trottoir, das sich auf dieser Liste befindet, wird nun noch einmal abgeklärt, ob sich eventuell die Situation geändert hat und die Absenkung nun doch ausgeführt werden kann.

Ca. Mitte 2010 wird die 1750ste Trottoirabsenkung fertiggestellt sein. Die Arbeitsgruppe schlägt vor, dieses Ereignis mittels einer kleinen Feier zu unterstreichen. Die Vertreter der BRB sind eingeladen, sich bezüglich Rahmen und einzuladenden Personen Überlegungen zu machen und anlässlich der nächsten Sitzung Vorschläge zu unterbreiten.

An dieser Stelle möchten wir es nicht versäumen, Herrn Stauffer und dem Tiefbauamt zu danken, dass Herr Stauffer trotz Pensionierung das Projekt als freier Mitarbeiter zu Ende führen wird.

Cornelia Nater

## Arbeitsgruppe Stadtführer

<b>Penny Gerber, Leitung bis Mitte 2009</b>	Schweizerische MS Regionalgruppe Bern
<b>Yvonne Hämmig, Leitung ab Mitte 2009</b>	Geschäftsleiterin BRB
<b>Daniel Aerni</b>	Procap, Schweiz. Invalidenverband, Bern
<b>Susanna Hegyi</b>	Privatperson
<b>Béatrice Aeschbacher</b>	Privatperson
<b>Jonathan Messerli (ab Sommer 2009)</b>	Privatperson

Im Frühjahr 2009, anhand einer Meinungsverschiedenheit zwischen mir und dem BRB Vorstand, war ich nicht mehr zur Mitarbeit motiviert. Ich war der Meinung, dass mit dem Ausgeführer von myHandicap (der aber leider tatsächlich nicht unseren Erwartungen entsprach) und mit dem sogenannten Verzeichnis myAddress (auch von myHandicap, aber in Zusammenarbeit mit MIS) das Bedürfnis nach behindertenspezifischen Ausgetipps genügend abgedeckt sei.

Der Vorstand sah es anders, und ich trat aus der Arbeitsgruppe zurück und nahm wieder meine frühere Tätigkeit im Vorstand auf.

Penny Gerber

In der Folge übernahm die Geschäftsleiterin BRB die Leitung der Arbeitsgruppe. Im Auftrag des Vorstands BRB wurde durch die kleine Firma Cotting EDV ein Programm entwickelt, das die Bedürfnisse der BRB abdeckt. Es ist ähnlich aufgebaut wie schon bestehende Stadtführer (zum Beispiel Genf) und einfach bezüglich der Datenaufnahme. Die BRB konnte bezüglich Erscheinungsbild und Kriterien in der Programmierungsphase ihre Wünsche einbringen. Im Herbst 2009 war das Programm fertig gestellt.

Zur Erfassung der Daten werden nun „Teams“ rekrutiert, bestehend aus einer Person im Rollstuhl und einer nicht gehbehinderten Person. Die Teams sollen für die Abklärung aller 246 Objekte des ehemaligen Stadtführers und die Neuerfassung mittels Kriterienblatt geschult werden. Sie erhalten eine Entschädigung für ihre Abklärungsarbeiten. Für die Rekrutierung und Schulung der Teams wurde im Vorstand ad interim eine Arbeitsgruppe gebildet. Die elektronische Erfassung wird wie bisher im Auftragsverhältnis durch die GEWA (Stiftung für berufliche Integration) durchgeführt. Das Ziel ist, dass per Ende 2010 alle bisher aufgeführten Objekte des Stadtführers wieder elektronisch abrufbar sind. Ein ambitioniertes Ziel, das jedoch unter engagierter Mitwirkung aller Beteiligten erreicht werden kann.

Yvonne Hämmig

## **Arbeitsgruppe Parkplätze für gehbehinderte Menschen Bern**

<b>Denise Cornioley</b>	Privatperson
<b>Franz Hänni, Leitung</b> (ab Mai 09)	Schweizerische Vereinigung der Gelähmten SVG/ASPr Sektion Bern, Gruppe Mittelland
<b>Renata Heldner</b>	Privatperson
<b>Rolf Kramer</b>	Privatperson
<b>Susanna Lüthi</b>	Privatperson
<b>Peter Wisler, Leitung</b> (bis April 09)	Schweizerischer Blindenbund SBb, Regionalgruppe Bern

Nach der misslungenen Leitungsübergabe und der geplatzen Mai-Sitzung hat sich das Team dank der positiven Einstellung aller Bisherigen an einer ersten Sitzung am 9. Juni zu einem Neustart gefunden. Das motivierte Team ist glücklich, dass auch Herr Urs Gloor, Verkehrsplaner der Stadt Bern, als Behördenvertreter weiterhin an Bord ist und jeweils als Protokollführer amtiert. Nach einer allgemeinen Aussprache und Auslegung hängiger Fragen, hat die Arbeitsgruppe an ihrer Sitzung vom 11. September beschlossen, ein Inventar aller Behinderten-Parkplätze der Stadt Bern zu erstellen. Ein Inventarblatt soll jeweils Auskunft über Lage, Beschaffenheit, Erreichbarkeit und Eignung eines Parkplatzes geben. Diese Inventarblätter sollen später via Stadtführer der BRB im Internet abrufbar und damit öffentlich zugänglich sein. Dieses Projekt sollte bis zur nächsten Sitzung im Mai 2010 abgeschlossen sein. Aus diesem Inventar werden dann Verbesserungs- und Ergänzungswünsche für die Zukunft abgeleitet.

Bereits angesprochen wurde ein geeignetes Vorgehen für eine zweckmässige Information über temporäre Sperrungen eines Gehbehinderten-Parkplatzes und Alternativlösungen.

Franz Hänni

## Finanzen 09

Das vergangene Geschäftsjahr der BRB verlief ausgeglichen und im Rahmen des Budgets.

Im Rahmen unserer Tätigkeiten gab es keinen grösseren nicht geplanten Ausgabenaufwand. Es war uns gar nicht möglich, mit den uns zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln alle unsere Projekte zu verfolgen und anzugehen. Wir mussten Prioritäten setzen und erledigten somit diejenigen Projekte, die uns am dringendsten erschienen.

Im vergangenen Vereinsjahr mussten wir uns nach einer neuen Buchhaltungsstelle umsehen, da Eliane Zéba von insieme Region Bern per Ende Juni ihre Mitarbeit bei der BRB gekündigt hat. Wir konnten mit der Abteilung Rechnungswesen des Rossfelds per 1. Juli 09 einen neuen Buchhaltungspartner finden. Der Aufwand für das laufende Geschäftsjahr wird im Rossfeld intern mit dem Sekretariat abgerechnet. Der Unter-Unterleistungsvertrag für's Jahr 2010 mit der kbk zur Finanzierung der Geschäftsleitung und des Sekretariates wurde im gleichen Rahmen wie 2009 beibehalten.

Trotz dem Unter-Unterleistungsvertrag fehlen uns ab dem neuen Geschäftsjahr jährlich ca. Fr. 7500.-, um gut über die Runden zu kommen und die so wichtige Arbeit der Geschäftsleiterin und des Sekretariates aufrecht zu halten.

Dies bedeutete für uns, bereits im 2009 vorausschauend eine gezielte Finanzplanung für die Jahre 2010 - 2011 aufzustellen und entsprechend Gelder für die weitere BRB- Arbeit zu suchen. Wir machten einen grösseren Versand an die Gemeinden sowie diverse Stiftungen, doch leider ohne grossen Erfolg. Für uns heisst dies jedoch gleichwohl dranbleiben und gezielt Spendengelder für die BRB zu suchen. So wird auch in finanzieller Hinsicht im neuen Geschäftsjahr viel Arbeit auf uns warten.

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an alle Vorstands- und Arbeitsgruppenmitglieder, die im vergangenen Vereinsjahr mitarbeiteten. So wurden neben ihren von den Organisationen bezahlten 431.0 Stunden auch 472.5 freiwillige Stunden für die BRB aufgewendet. Nur deshalb ist es überhaupt möglich, die anfallenden Arbeiten der BRB zu erledigen.

Ein herzliches Dankeschön schicken wir allen Spendern, die uns mit ihrem Beitrag unterstützen und uns so ermöglichen, unsere wichtigen Arbeiten weiterzuführen.

Verena Heuer

## Bilanz und Jahresrechnung

### Bilanz per 31. Dezember 2009

	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
	Fr.	Fr.
Kasse	--	
Postkonto 12-382382-8	50'098.12	
Forderungen	--	
Guthaben Verrechnungssteuer	65.88	
Verbindlichkeiten		6'102.10
Passive Rechnungsabgrenzungen		500.00
Rückstellung BKB für PR		14'144.45
Rückstellung für Stadtführer		10'716.90
Rückstellungen Beitrag Stadt		--
Projektbeiträge		3'950.00
Eigenkapital	14'325.15	
<b>Einnahmenüberschuss 2009</b>	<b><u>425.40</u></b>	
<b>Vermögen per 31. Dezember 2009</b>		<b>14'750.55</b>
	<hr/>	
	50'164.00	50.164.00
	<hr/>	

### Jahresrechnung vom 1. Januar – 31. Dezember 2009

	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
	Fr.	Fr.
Mitgliederbeiträge		4'000.--
Beiträge für Geschäftsleitung / Sekretariat		20'000.--
Spenden		900.--
Zinsertrag		69.75
Übriger Ertrag		300.--
Berner Lauffest		178.40
Auflösung Rückstellung Beitrag Stadt Bern		6'550.00
Auflösung Rückstellung BKB für PR		1'500
Auflösung Rückstellung Projektbeiträge		500.00
Honorar Geschäftsleitung	25'500.--	
Honorare an Dritte (Sekretariat)	4922.20	
Büromaterial, Drucksachen	712.20	
Telefon, Porti, PC-Gebühren	53.35	
PR, Jahresbericht	--	
Vereinsanlässe	1'173.70	
übrige Verwaltungskosten	544.40	
Spesen	366.90	
Mitgliederbeiträge an Vereine	300.--	
<b>Einnahmenüberschuss 2009</b>	<b><u>425.40</u></b>	
	<hr/>	
	33'998.15	33'998.15

## **Behindertenkonferenz Stadt und Region Bern (BRB)**

### **Mitgliederliste**

- Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Blinde und Sehbehinderte des Kantons Bern
- Betax Berner Behindertentransport
- Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose
- IGGH, Interessengemeinschaft Gehörlose, Hör- und Sprachbehinderte der Kantone Bern und Freiburg
- Insieme Region Bern
- Pro Infirmis Beratungsstelle Bern
- Pro Senectute Region Bern
- Procap – Schweiz. Invaliden-Verband Sektion Bern und Biel-Seeland
- Rheumaliga Bern, Geschäftsstelle
- Schweizerischer Blindenbund, Regionalgruppe Bern
- Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband SBV, Sektion Bern
- Schweiz. MS-Gesellschaft, Regionalgruppe Bern
- Schweizerische Vereinigung der Gelähmten SVG / ASPr Sektion Bern, Gruppe Mittelland
- Universitäre Psychiatrische Dienste Bern UPD
- Vereinigung der Angehörigen Schizophreniekranker Bern VASK
- Vereinigung Cerebral Bern

## Vorstand Behindertenkonferenz Stadt und Region Bern BRB

Adresse: Muristrasse 12, Postfach, 3000 Bern 31

**Geschäftsleitung:** Hämig Yvonne, Im Stückler 21, 8048 Zürich, Tel. 044 431 91 20, e-mail: hamiku@bluewin.ch

**Sekretariat:** Bürozentrum Rossfeld, Reichenbachstrasse 122, Postfach 699, 3004 Bern 4, Tel. 031 300 02 43, Fax 031 300 02 99

e-mail: [brb@rossfeld.ch](mailto:brb@rossfeld.ch)

<b>Mitgliederorganisationen</b>	<b>Vorstandsmitglieder</b>	<b>Strasse</b>	<b>Ort</b>	<b>Telefon</b>	<b>Fax</b>	<b>e-Mail</b>
Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kt. Bern BRSB	Ruth Blanchard	Zähringerstr. 54	3012 Bern	031 750 51 51	031 750 51 50	rblanchard@brsb.ch
IGGH Interessengemeinschaft Gehörlose Hör- und Sprachbehinderte der Kantone Bern und Freiburg	Daniel Ziegler	Belpstr. 24	3007 Bern	031 311 57 81	031 311 02 62	info@iggh.ch
Pro Infirmis Beratungsstelle Bern	Marlies Haller****	Brunngasse 30 Postfach	3000 Bern 7	031 313 57 56	031 313 57 50	marlies.haller@proinfirmis.ch
Procap, Schweiz. Invaliden-Verband, Sektion Bern und Biel-Seeland	Daniel Aerni	Funkstr. 90/504	3084 Wabern	031 961 76 23	-	daniel_aerni@bluewin.ch
Pro Senectute Region Bern	Elisabeth Berger **	Muristr. 12 Postfach	3000 Bern 31	031 359 03 03	031 359 03 02	elisabeth.berger@be.pro-senectute.ch
Schweizerischer Blindenbund, Beratungsstelle Bern	Elvira Schaad	Bernstr. 15	3110 Münsingen	0763461838	-	elvira.schaad@hotmail.com
Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband SBV, Sektion Bern	Irma Guttersohn	Wattenwylweg 19	3006 Bern	031 352 39 09	-	irma.guttersohn@bluewin.ch
BETAX Berner Behindertentransport	Markus Elsener	Moosweg 39	3506 Grosshöchstetten	031 711 50 44	-	m.elsener@betax.ch
Vereinigung Cerebral Bern	Cornelia Nater	Jupiterstr. 41/524	3015 Bern	031 941 04 31	-	tuata@bluewin.ch
Schweizerische Vereinigung der Gelähmten SVG/ASPr Sektion Bern, Gruppe Mittelland	Franz Hänni	Chräjenbergweg 8	3365 Grasswil	062 968 16 08	-	franz.haenni@vsrt-bbz.ch
Insieme Region Bern	Verena Heuer *	Seminarstr. 7	3006 Bern	031 352 70 77 G 032 665 31 39 P	-	verena@heuer.org
Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie-/psych. Kranker VASK Bern	vakant	Postfach 8704	3001 Bern	031 311 64 08	-	vask.bern@bluewin.ch
Rheumaliga Bern, Geschäftsstelle	Marianne Schütz***	Gurtengasse 6 Postfach	3001 Bern	031 311 00 06	031 311 00 07	m.schuetz@rheumaliga.ch
Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose	Franziska Ledermann	Bernstr. 20	3110 Münsingen		-	frale@bluewin.ch
Schweiz. MS-Gesellschaft Regionalgruppe Bern	Penny Gerber	Wydacherstr. 1	3113 Rubigen	031 721 45 09	-	gerberin@rubigen.ch
Psychiatrische Familienpflege UPD	Santo Casablanca	Eigerstr. 12	3007 Bern	079 593 93 86	-	santo.casablanca@gef.be.ch

- \* Ressort Finanzen u. Mittelbeschaffung
- \*\* Ressort Kommunikation intern
- \*\*\* Ressort Kommunikation extern
- \*\*\*\* Ressort Sitzungsleitung

**Stand: März 2010**